

Staunen über Superlative

Großer Andrang bei Ortsführungen in Lauenau / Blick auf Schlösser und Süntelbuche

Lauenau. Die Idee des Heimat- und Museumsvereins Lauenau, während des „Deistertages“ zum ersten Mal Ortsführungen anzubieten, hat sich als sinnvolle Maßnahme erwiesen. Bei vier Terminen wurden rund hundert Besucher betreut; viele davon kannten Lauenau bislang noch nicht.

„Oh, das sind aber viele fremde Gesichter“, wunderte sich Gästeführerin Dorothee Hantke. Anfangs hatte sie noch geglaubt, auch hiesige Einwohner würden die nach mehrjähriger Pause gebotene Gelegenheit zum Rundgang nutzen. Doch schnell stellte sich für sie wie auch für den Vereinsvorsitzenden Jürgen Schröder heraus, dass es vorwiegend Auswärtige waren, die mehr über den alten Marktflecken wissen wollten: „Wir kennen doch Lauenau nur vom Felsenkeller und von den Verkehrsmeldungen im Radio“, hieß es.

So staunten sie bald über die lokalen Superlativen: Dass es gleich drei schlossähnliche Anwesen und die weltgrößte und -älteste Süntelbuche gibt, darüber wurde bald ebenso interessiert diskutiert wie über die von dem bekannten Baumeister Conrad Wilhelm Hase errichtete St.-Lukas-Kirche oder das Stammhaus der Brauerfamilie Rupp einschließlich der Geschichten um die Entwicklung des lokalen Brauwesens.



Direkt am ZOB begrüßen die Gästeführer Dorothee Hantke und Jürgen Schröder (Mitte) die Besucher.

nah

Am ehemaligen Amtsschloss überraschte vor allem die Erzählung über die Gefangenschaft von Kurprinzessin Sophie Dorothea im Jahr 1694, zumal ihr Gemahl als englischer König Georg I. gerade in diesen Tagen in aller Munde ist. So konnten örtliche

Geschichtsfakten glatt mit aktuellen Geschehnissen verbunden werden.

Nach den mehr als einstündigen Rundgängen hatten die Teilnehmer die Qual der Wahl. Etliche nutzten ein weiteres Info-Angebot bei den Braumeis-

tern im Hause Rupp. Andere suchten Entspannung in der örtlichen Gastronomie. Manche aber wollten noch mehr wissen: So wurden im Amts- und Fleckenmuseum bereits am frühen Nachmittag et-



liche Besucher gezählt. Selbst das Josef-Hauke-Zimmer und die mit Kunstwerken des bekannten Bildhauers ausgestattete katholische St.-Markus-Kirche fanden aufmerksame Betrachter.

nah